

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 32.

Freitag, den 21. April

1893.

Stadgemeinderathssitzung vom 6. April 1893.

1. Wurde die von der königlichen Amtshauptmannschaft in Meissen zur Entschliessung anber abgegebene Eingabe der hiesigen Bäckereimannschaft, Einführung einer Eingangszollgebühr auf Brod etc. betr., vorgelegt, auch die in dieser Angelegenheit früher diesseits angelegten Erörterungen und gefassten Beschlüsse vorgelesen, worauf man diesen Punkt von der heutigen Tagesordnung absetzte;
2. beschloß man, an der äußeren Freibergerstraße hieselbst vom Grundstück des Herrn Wirtschaftsbefizer Hänfel bis zum Grundstück des Herrn Braumeister Frühauß einen erhöhten Fußweg nebst Schleufe, sowie an geeigneter Stelle einen gepflasterten Straßenübergang herstellen zu lassen;
3. sollen auf das Gesuch des hiesigen Rathscopisten Pleßsch um Gewährung einer Gehaltszulage zunächst Erkundigungen über die Gehaltsverhältnisse der Rathscopisten in anderen kleinen Städten eingezogen werden;
4. will man das Schankconcessionsgesuch des Herrn Buchhalter Gustav Ihle hieselbst unter der Bedingung bekräftigen, daß derselbe das fragliche Grundstück Cat. No. 81 käuflich erwirbt;
5. genehmigte man die Gesuche der Herren Gast und Siegelt um Ertheilung von Erlaubniß zur Aufstellung von je einer Veranda vor ihren hiesigen Gasthäusern während des diesjährigen Sommerhalbjahres unter den früheren Bedingungen;
6. soll Herr August Kitzler hier die zur Herstellung der Fußwege im unteren Stadtpark notwendige Heraushebung und Befestigung des Bodens gegen Bezahlung von 10 Pf. für jeden Meter übertragen werden;
7. sollen einige Grundstücksgrenzen in hiesiger Stadt durch den königlichen Vermessungsingenieur, Herrn Sätze in Meissen, festgesetzt werden;
8. nahm man Kenntniß von der Unterbringung der Frau v. M. hier im hiesigen Bezirkskrankenhaus, sowie vom Zustande des Schlossermeisters W. sen. hier;
9. soll der Quell der hiesigen Wasserleitung hieselbst markirt werden;
10. bewilligte man dem hiesigen Militärverein zur Verbreitung der Kosten der Gedenkfeier zum diesjährigen Feiertag des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert den Betrag von 20 M. aus hiesiger Stadtkasse und
11. lehnte man das Gesuch des Herrn Hotelier Siegelt hier um Ertheilung von Genehmigung zur Ableitung von Wasser aus der hiesigen Wasserleitung nach seinem Grundstück ab.

Wilsdruff, am 17. April 1893.
Der Stadgemeinderath.
Fickler, Brgmstr.

Der letzte Odenstein.

Originalroman von Henrik Westerstöm.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie werden von ihr Blanka genannt,“ fuhr sie fort, „ich glaube, Ihr Name sei Maria.“
„Blanka Maria,“ fiel ich lächelnd ein.
„Also Blanka Maria von Erminger?“ fragte sie beiführend.
Ich fühlte die Gluth mir ins Antlitz steigen und senkte die Augen.
Dann aber sagte ich mich, sah sie offen an und antwortete mit fester Stimme: „Ja, das ist mein eigentlicher Name, den ich ablegte, als die Nothwendigkeit an mich herantrat, mein Brot als Erziehlerin zu verdienen. Mein seliger Großvater, der General von Erminger, war ein sehr ahnenstolzer Mann, ich nahm aus Pietät gegen ihn den bürgerlichen Namen, indem ich meinen Vornamen fürzte.“
„Jetzt verstehe ich alles, auch Ihre Weigerung, Missis Parley zu werden,“ sagte Frau Nordhoff. „Wie gerne ich Sie bei uns festhielte, brauche ich nicht zu versichern, die Kinder werden am schlimmsten dabei wegkommen. Doch kann ich unter diesen Umständen weder Bitte noch Gewalt anwenden. Wir werden Sie sehr entbehren.“
„Ja, der Abschied von den Kindern wird mir schwer fallen, mir bangt davor.“

18. März.

Heute sind wir in New-York angekommen, ich schreibe „wir“, da Dr. Vogel und Walter mich auf meine Bitte begleiten durften. Ich mag an den Abschied von den lieben Kleinen gar nicht zurückdenken, — ich mußte noch einige Tage zugeben und bis zur letzten Minute bleiben. Morgen geht's

hin aus in die See, — freue ich mich wirklich auf die Heimkehr? Ich kann nicht sagen, da sich zu viele Gefühle in meinem Herzen streiten und ich einen Theil meines Ichs auf diesem fremden Boden zurücklasse.

Woher das kommen mag? — Vielleicht daher, daß Tante Luisa mir eigentlich fremd ist, da ich sie seit vielen Jahren nicht gesehen habe, mich ihrer auch gar nicht zu entsinnen vermag, während die Familie Nordhoff mir lieb und werth geworden ist, ja, ihr Haus mir sozusagen zur zweiten Heimath wurde. — und dann? — Ach, das rebellische Herz klopft bei der unseligen Erinnerung trotz aller Enttäuschung noch immer in der alten unruhigen Sehnsucht.

Walter will durchaus den berühmten Circus besuchen, dessen Zettel an allen Straßenecken in ellenlangen Buchstaben prangen. — Ich muß ihm wohl diesen letzten Gefallen erzeigen und mitgehen.

Mitternacht.

Ich kann nicht schlafen, obwohl ich morgen früh um sechs Uhr auf dem Dampfschiff sein muß, wo sich mein Gepäck befindet. Was habe ich an diesem letzten Abend erleben müssen! — Noch pocht das Herz in wilden Schlägen des Entsetzens, vor Schmerz und Todesangst.

Wir saßen im Circus. Die herrlichen Pferde interessirten mich sehr, ihre Dressur war bewundernswürdig, doch waren wir besonders auf das Schulpferd „Abdollah“ gespannt, das von seinem Reiter, einem Mr. Richard dressirt und ganz besonders ausposaunt worden war. Endlich erschienen Hof und Reiter von einem Befollessturm bekränzt. Ein vornehmer, eleganter Reiter, ein Gentleman vom Kopf bis zur Sohle. Er zog dankend den Hut, das Pferd spielend leitend. Ich aber ergriff bebend des Doktors Arm, während dieser in demselben Moment mich erregt anblickte.

„Dort ist er ja, mein Engländer“, flüsterte er mit heiserer Stimme, „jetzt soll er mir nicht entgehen.“

Ja, es war Mr. Mond, der Doppeltgänger des Grafen Odenstein. Eine Gesichtskälte durchlöth (langsam meine Glieder und froh mir wie ein dumpfer Schauer ins Gehirn. Ich fühlte, daß ich im nächsten Augenblicke ohnmächtig wurde.

„O, sehen Sie, wie großartig schön“, flüsterte mir Walter zu, „welch ein Mann und welch ein Pferd! — Mein Gott, was heißt Ihnen, Fräulein Blant?“ sagte er erschrocken hinzu, als er mich anblickte. „Sie sehen wie eine Sterbende aus.“ — Herr Doktor!

Ich sah zwischen beiden und wehrte ihm, indem ich ein Lächeln versuchte, das krampfhaft genug ausfallen mochte.

„Nein, Sie werden ohnmächtig, ich sehe es ja“, sagte der Knabe entschlossen, indem er Doktor Bogels Arm berührte.

In diesem Augenblick näherte sich der Schulreiter unserer Loge in kurzem Galopp. Pflöchtig halt machend, bog das herrliche Roth die Knie und in dieser Stellung den schlanken Kopf zu seinem Reiter, um sich von ihm küssen zu lassen. Da fiel Mr. Richards Blick auf uns, sah er nur mich oder zugleich auch den Doktor? Meine Augen umschleierten sich, doch haften sie noch auf dem Antlitz des Reiters, und sahen wie das Pferd sich gewaltig aufbäumte, seinen Herrn hinabschleuderte und davonjagte. Dann wurde es Nacht um mich.

Als ich wieder zur Besinnung gelangte, sah ich mich in weiblichen Händen. Ich verlangte sofort nach meinem Hotel zurück, worauf Dr. Vogel erschien, mich mit Verwalter Nordhoff in eine Droschke packte und bald nachkommen versprach. Ich ahnte, was ihn zurückhielt. Walter bedauerte den Unfall und erzählte mir, daß der famose Mr. Richard besinnungslos hinausgetragen worden sei, und daß man die Befürchtung ausgesprochen, sein Pferd habe ihn mit dem Huf getroffen und lebensgefährlich verletzt. Was ich dabei empfand, läßt sich ermessen. Ich fragte ihn, wie es denn eigentlich gekommen sei? Ja, das wisse Niemand, vielleicht habe sich Mr. Richard vor meinem leichenblauen Gesichte entsetzt, da er, Walter, es beschwören könne, daß der Reiter mich just angesehen, ganz klare Augen gemacht und wahrscheinlich dem Pferde die Sporen in die Seiten gedrückt habe, was ein solches Thier nicht vertragen könne und selbst von seinem Herrn nicht leide. Ach gewiß, ich fühlte es nur zu gut, daß mein Anblick ihn aus dem Gleichgewicht gebracht, seinem Unfall verschuldet hatte.

Ein Kunstreiter! — Mein Herz stockte bei diesem Gedanken und schnte doch den Doktor herbei, um Tod oder Leben aus seinem Munde zu lesen. Endlich kam er und brachte die Nachricht, daß Mr. Richard bei dem Sturze den linken Arm gebrochen habe, doch nicht lebensgefährlich verletzt sei. Wie danke ich Gott im Stillen für diesen Trost!
„Natürlich brachte mein Anblick ihn aus dem Konzept“,

sagte Dr. Vogel, sich triumphirend die Hände reibend. „Er hätte eher des Himmels Einsturz erwartet, als mich, seinen alten Reisebegleiter.“

„Er hat Sie gar nicht angesehen, Herr Doktor!“ mischte sich Walter energisch ein.

„Nicht angesehen, Junge?“ fragte der Doktor erstaunt, „wen denn sonst? — Sollte er sich vielleicht vor Dir entsetzt haben?“

„Nein, wohl vor Fräulein Blant, die sah wie eine Todte aus und das erschreckte ihn. Ich hab's deutlich gesehen.“

Dr. Vogel lachte belustigt auf, sah mich dann forschend an und zuckte die Achseln.

„Weiß mir keinen Vers darauf zu machen“, brummte er, „habe meinen Drummond übrigens selber gesehen und einen Zettel für ihn zurückgelassen. Er erkannte mich und nickte mir zu. Morgen früh besuche ich ihn, um mir das Versprechen geben zu lassen, nicht wieder zu verschwinden, sondern sich nach seiner Wiederherstellung von mir nach England bringen zu lassen.“

„So, dann gehen Sie also auch fort, wie Fräulein Blant“, rief Walter, zornig die hervorbrechenden Thränen trocknend. „Das ist nicht hübsch von Ihnen, Herr Doktor, da der Kunstreiter doch keine alte Tante ist.“

Jetzt mußte auch ich lächeln, während Dr. Vogel den mit Necht erzürnten Knaben in seine Arme schloß und ihm versprach, dann jedenfalls doch wiederzukommen und bei ihm bleiben zu wollen.

Und dann später eine große Weltreise mit mir zu machen“, entschied Walter befriedigt.

Hier endeten Blantas amerikanischen Aufzeichnungen. Sie war am nächsten Tage mit dem Dampfer abgefahren, nun glücklich in Hamburg eingetroffen, von wo sie sich sofort auf die Reise nach Wien gemacht hatte, wo sie von Tante Luisa mit offenen Armen empfangen wurde. Jetzt durfte sie sich wieder Blanta von Erminger nennen, obgleich der selige General sicherlich nicht damit zufrieden gewesen, sein einziges Kind als Bewohnerin eines Hauses zu sehen, das einst von Untergebenen seines Schlosses bewohnt gewesen war.

Ueber solchen Strupel waren Blanta und Tante Luisa längst hinweg; — sie hielten sich fern von Allen, was zur Aristokratie und zum Hofe gehörte, und besaßen nur einen ganz engen Bekanntenkreis unter ihren Standesgenossen, glücklich in ihrer Selbstgenügsamkeit und in dem Gefühl der Unabhängigkeit.

Die beiden Damen empfanden bald die innigste Zuneigung für einander und wären zufrieden mit sich und der Welt gewesen, wenn Tante Luisa nicht plötzlich wieder erkrankte, was Blanta mit innerer Unruhe und tiefer Sorge erfüllte, weil sie selber in einer Art Schuld daran war, die sie doch nicht hätte ändern können.

Der jetzige Besitzer des Schlosses und Parks ihrer Vorfahren, Graf Braunitz, war seit einigen Wochen nach langer Abwesenheit zurückgekehrt, um fortan hier zu wohnen. Das Schloß war auf das prächtigste ausgestattet worden, weshalb man sich unter der Dienerschaft auf eine demnächstige Hochzeit gefaßt machte, da der Gebieter, welcher die Fünzig bald erreicht hatte, noch immer unvermählt geblieben war.

Graf Braunitz war unermesslich reich und ein stattlicher Mann, der bei den Familien der höchsten Aristokratie hätte anknüpfen können, ohne zu befürchten, einen Korb zu bekommen. Er aber hatte kaum Blanta gesehen, als auch schon sein Entschluß feststand, sie oder keine Herrin jenes Besitzthums zu machen, das einst ihren Ahnen gehört und ihr dadurch die ihr gebührende Stellung in der Gesellschaft zurückzugeben. Daß ihre vornehme Schönheit, ihr Reichthum ihn bezaubert hatten, mochte er sich kaum selber gestehen, sondern zog es vor, sich hinter dem Bollwerk der Großmuth zu verschangen und zuerst Tante Luisa für seinen Heirathsplan zu gewinnen, was ihm in vollem Maße auch sofort gelungen war. Sie war ganz entzückt davon, weil Graf Braunitz als eine der ersten Partieren des Reiches galt und alle Vorzüge eines echten Kavaliere besaß, außerdem aber auch ein wirklich guter Mensch sein sollte. Dies Alles traf in der That zu, weshalb Tante Luisa die Heirath für ein großes Glück und eine Weigerung Blantas für ganz unmöglich hielt. Sie war aber doch vorsichtig genug gewesen, dem Grafen anzurathen, sich ihrer Nichte selbst zu nähern und sich ihr im glänzendsten Lichte zu zeigen, was bei ihrer unmittelbaren im gräflichen Parke liegenden Wohnung sehr leicht erschien. Graf Braunitz aber schien bei seinem Alter keine Zeit mehr verlieren zu wollen, weshalb er auf eine Entscheidung drang und Tante Luisa dadurch unruhig machte. Sie suchte Blanta zu sondiren und ging endlich geradewegs

Haltbarster Fußboden-Anstrich!

**Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,**
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend,
mit Farbe in 5 Nuancen, **unübertrefflich** in
Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus-
und Fußboden-Glanzladen an Haltbarkeit überlegen.
Einfach in der Verwendung, daher viel
begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2
Liter-Flaschen.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Gesellschafter, Dresden,
begründet 1833.

Vorrätig zum Selbstpreis, Musteraufträge und Prospekte gratis,
in **Wilsdruff** bei **Bruno Gerlach,**
"Kesselsdorf" **Paul Heinzmann.**



Gesetzlich geschützt
**Das Werthvollste für Pferdebesitzer
ist unstreitig
„Hippolin“**

das **beste, einzige und sicherste Mittel**,
Pferde, die durch **Sturz, Riss, Schnitt**
oder sonst welche Art verletzt sind, binnen
6 Tagen vollständig wieder herzustellen;
selbst auf der **verletzten Stelle wachsen**
die Haare wieder. Zur Hälfte mit Wasser
verdünnt, das **beste Stärkungsmittel**
für **Muskeln und Sehnen der Pferde**.

Hippolin ist in Flaschen à Mk. 3 —
haben in **Wilsdruff** in der **Löwen-
Apotheke**.

En gros-Lager bei **Emil Thümler,**
Dresden-A., Circusstrasse 27.

Mariazeller Magen-Tropfen

Das beste, einzige und sicherste Mittel,
Pferde, die durch Sturz, Riss, Schnitt
oder sonst welche Art verletzt sind, binnen
6 Tagen vollständig wieder herzustellen;
selbst auf der verletzten Stelle wachsen
die Haare wieder. Zur Hälfte mit Wasser
verdünnt, das beste Stärkungsmittel
für Muskeln und Sehnen der Pferde.

Aprilwetter.

Bekannt als weiterwendlich
Ist längst schon der April
Und ausgelacht wird Jeder,
Der das bestreiten will.
Bald giebt es Schnee, bald Regen,
Bald wieder Sonnenschein,
Und alle Tage anders
Man muß gefeiert sein.
Zum Glück ist das jetzt möglich,
Wenn Jeder nur bedenkt,
Dass in der „Goldnen Eins“ man
Die Kleider halb verschenkt.

| | |
|--|----------|
| Herren-Überzieher | v. Mk. 9 |
| Herren-Überzieher | 15 |
| Herren-Anzüge | 9 |
| Herren-Anzüge | 15 |
| Schulwaloffe, Havelocke, Hohenzollernmäntel, | |
| Herren-Joppen und Jaquettes | 6 |
| Herren-Hosen (300 Dessins) | 2 |
| Burschen-Anzüge | 5 |
| Burschen-Überzieher | 7 |
| Knaben-Anzüge und Paletots | 2 1/2 |
| Einzelne Westen — einzelne Knaben-Hosen. | |

**Billigste und reichste Einkaufsquelle
Dresdens
Goldue 1,**
Nur allein
I. u. II. Etg. Schloßstrasse 1, I. u. II. Etg.
— Frackverleih-Institut. —

Muster franco!

Für 80 Pfennig
Stoff zu ein. elegant.
Weste mit Seide
durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm.
Buckskin, melirt u.
gestreift zu einem
Beinkleid

Für 4 Mark 50 Pf.
3 Meter Geesfort-Diagonal
zu einem
modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter englisch geber zu
einem vollkommenen Anzug.
(Kräftige Qualität.)

Für 3 Mark
1 Meter 18 cm.
Jasakons-Hemmgarn
zu einem Beinkleid
neuest. Dessins.

Für 7 Mk 50 Pf.
8 Met. marineblauen
Cheviot zu einem
eleg. dauerhaften
Anzug.

Anträge von 5 Mark an franco!

Franco
erhält Jedermann auf Verlangen
die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Che-
viot, Paletotstoffen u. Dammentüchern!

Dachausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.

Vorteilhaft
für Jeden sich die Muster kommen zu
lassen, zumal hierdurch keinerlei
Verpflichtung zum Kaufen
entsteht.

Für 13 Mk. 50 Pf.
5 Meter sehr modernen Lord-
Giletot zu ein. Premie-Anzug,
gestreift und gestreift u. Salt.

Für 19 Mk 50 Pf.
9 Meter hochreines
Stammgarn zu einem abgegraben
Salomengarn

Allgemeine Assicuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali)
Gegründet im Jahre 1851.
Gewährleistungsfonds an Kapital und baaren Reserven:
46 Millionen 72 Tausend 386 Gulden 88 Kreuzer
Feuer-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.
Police werden in Reichsmark ausgestellt.
Zu Ankunftsbertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:
Maurermeister **Moritz Hoyer** in **Wilsdruff**,
Kaufmann **Emil Scheel** in **Deuben**,
Fabrikant **F. A. Stende** in **Peunrich**.

Elfenbein-Seeife

mit der Schutzmarke „Elephant“
von **Günther & Hausner** in **Chemnitz**

zu verlangen. **Elfenbein-Seeife** ist die präziseste Seeife
für den täglichen Gebrauch im Hause, sie verleiht der Wäsche
einen angenehmen Geruch, sowie blendend weisses Aussehen.
Elfenbein-Seeife entfernt den Schmutz mit Leichtigkeit,
ganz gleich ob in harten oder weichen Wasser gewaschen wird.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
In Stücken à ca. 125 Gramm nur **10 Pf.**
In **Wilsdruff** bei nachstehenden Firmen zu haben:
Otto Fünfstück, Gustav Türk,
Adolph Spiller, Hermann Streubel,
Paul Kletzsch, Hugo Plattner, Schulgasse,
Anton Wendisch.

Pfund's

sterilisierte (keimfreie)
Kindermilch

von trocken gefütterten Kühen bester Rasse,
wird in ganz Deutschland
mit grossem Erfolge im Säuglings- und frühen
Kindesalter angewendet, als auch zur Gesundung
schwer Kranken
von Aerzten verordnet.

Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund

Hauptkontor: Bautznerstrasse 79.
Zu haben in Wilsdruff in der
Löwen-Apotheke.

Milde

und schmerzstillende Behandlung äusser-
licher Uebel, **Hautkrankheiten**,
speziell **Kraupfadereuzündung**
alte offene Weinschäden, **Kraupf-
adergeschwüre, Salzflug, Fuß-
übel, Flechten, krebsähnliche u. sekundäre Leiden**
Wittig in **Dresden, Scheffelstrasse No. 31, 2. Etg.**
Zu sprechen täglich von 9—4 Uhr. Auf Wunsch
Besuche in und ausserhalb Dresden.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und
80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Schlachtpferde

kauft zum höchsten
Preise
Bruno Ehrlich, Deuben.

An das inserirende Publikum!

Bei Aufgabe von kleinen Inseraten ersuchen wir die ge-
ehrten Besteller von hier und auswärts, den Betrag dafür (pro
1-spaltige Zeile 10 Pf.) gefälligst gleich zu entrichten oder in
Briefmarken einzusenden zu wollen.
Die Inserate müssen **Montags und Donnerstags**
bis 12 Uhr Mittags in unserer Expedition sein.

Wer hustet nehme
die weltberühmten
Kayser's Brustcaramellen,
welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten,**
Heiserkeit und Katarrh. Zu haben in der alleinigen
Niederlage per Post. à 25 Pf. in der
Löwen-Apotheke zu Wilsdruff.

Haben Sie
Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's
Silikemilch-Seeife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Tzschaschel.**

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen
Rohschlachtere von **Carl**
Schiller (früher **Hartmann**), **Potschappel, Fabrikstrasse 4 L.**

Siegfried Schlesinger

DRESDEN

Nr. 6 König-Johann-Strasse Nr. 6.

Die Grundsätze meines Etablissements haben dasselbe zum weitaus größten der Residenz und zu einem der größten des Landes gestaltet. Unbeirrt um theils übertriebene, theils unwahre Reclamen und Waaren-Angebote werde ich den nunmehr seit zwanzig Jahren betretenen Weg weiter verfolgen, so daß jedem Besucher meines Etablissements die Gewißheit geboten ist,

moderne u. gediegene Waaren nirgends so billig

erstehen zu können. Die außerordentliche Vielseitigkeit des Waaren-Lagers gestattet nur ein gedrängtes Verzeichniß derselben, es empfiehlt sich aber, vor beabsichtigtem Einkauf nicht nur meine Schaufenster, sondern auch Lager, deren bloße Besichtigung bereitwilligst gestattet, in Augenschein zu nehmen.

Das Keiderstoff-Lager

bietet eine am hiesigen Plage nicht zum zweiten Male vertretene Auswahl.
Sowohl in praktischen

Haus-Kleider-Stoffen,

als täglich eingehenden

Neuheiten von Kleider-Stoffen

wird selbst der vermehnte Geschmack Befriedigung finden.

Rester von Kleiderstoffen,

bestehend aus Roben knappen Maßes und nicht mehr genügenden Farben oder Muster-Sortimenten

☛ für die Hälfte des Werthes. ☛

Das Seidenwaarenlager

überbietet an Auswahl und Gebiegenheit der Stoffe selbst die größten Spezial-Geschäfte.

Schwarze Seiden-Stoffe

in allen nur denkbaren Webarten, das Meter von 1,75 bis 8 Mark.

Farbige Seiden-Stoffe

für Straßen-, Ball-, Hochzeit- und Braut-Toiletten in glatt, gestreift und damassirt in allen Preislagen.

Rester von Seiden-Stoffen,

geeignet für Tailen, Röcke, Blousen u. s. w. in allen Stoffarten und Farben
☛ für die Hälfte des Werthes. ☛

Die zahlreichen Waaren-Abtheilungen

Savelocks

für Herren, elegante Jagons, gute Stoffe.

Baletots

für Knaben und Mädchen, alle Größen.

Jaquetts

für Kinder und junge Mädchen.

Mädchen-Kleider

in Wolle und Wasch-Stoffen, enorme Auswahl.

Damen-Schürzen

— in allen Jagons und Stoffarten. —

Kinder-Schürzen

— prachtvolle Jagons, gute Stoffe. —

Morgen-Röcke

für Damen, Stück von 5—40 Mark.

Unterröcke,

— unübertroffene Auswahl. —

enthalten:

Herren-Wäsche,

Oberhemden, Kragen, Manschetten.

Damen-Wäsche

von einfachster bis elegantester Ausführung.

Kinder-Wäsche

für jedes Alter in reichster Auswahl.

Normal-Wäsche,

System Jäger, Rohmann und Kneipp.

Fertige Bettwäsche

und Zulets, weiß und bunt, in bester Waare.

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder.

Reisedecken

in allen Arten, Stück von 3—50 Mk.

Schlaf- und Herdedecken,

beste Qualitäten, vielfach prämiert.

Leinen- und Baumwoll-

Waaren, größtes Lager am Plage.

Leinene Tischzeuge,

— nur erste Fabrikate, äußerst preiswerth. —

Möbel-Stoffe

in allen existirenden Stoffen, ohne Concurrenz.

Gardinen,

bunt und weiß, weit und breit berühmt.

Teppiche

in allen Größen und Qualitäten.

Flanelle, Barchente,

altbewährte Qualitäten.

Tuchstoffe

für Anzüge, Mäntel u. s. w.

Seidene Bänder, Tülls

in übertrroffener Auswahl.

☛ Schirme. Corsets. Brautschleier. Taschentücher. ☛

Das mir in so reichem Maße von den geehrten Bewohnern von Wilsdruff und Umgegend

entgegengebrachte Vertrauen wird mir auch ferner als Sporn dienen, selbst beim kleinsten

Einkauf augenscheinliche Vortheile zu bieten.

Bei allen Einkäufen drei Prozent Kassen-Rabatt, bei geschlossenen Stücken fünf Prozent.